

4. Vierteljahr / Woche 31.10. – 06.11.2021

06 / Hörst du das?

Glaube und Vertrauen kommen vom Zuhören

➔ Bibel

Wer hören will, achte auf das, was gesagt wird!

Der Glaube kommt aus dem Hören der Botschaft.

Offenbarung 13,9 NEÜ; Römer 10,17 HFA

➔ Einstieg

Alternative 1

Begrüße die Gruppe, erzähle von deiner Woche und was du heute noch vorhast. Mach dabei von der Gruppe unbemerkt ziemlich am Anfang ein leises Geräusch an, das im Lauf deiner Ausführungen immer lauter wird. Mach mit deiner Erzählung so lange weiter, bis jemand etwas zu dem Geräusch sagt. Frage dann: Wie lang habt ihr das Geräusch schon gehört? Wann hat es angefangen, euch zu stören? Warum hat es euch gestört?

Ziel: Störgeräusch wahrnehmen und einordnen

Alternative 2

Bitte die Gruppe, einige Zeit die Augen zu schließen, nicht zu sprechen und nur zu hören. Wenn die Gruppe unruhig wird, warte noch etwas ab und frage dann: Wie habt ihr euch gefühlt? Was habt ihr gehört? Was ist euch aufgefallen, was man normalerweise nicht wahrnimmt?

Ziel: „Stille“ hören und wahrnehmen

➔ Thema

• Was hörst du?

➔ Mach im Lauf eines Tages immer mal wieder die Augen zu und höre einfach (vielleicht nicht gerade beim Auto- oder Fahrradfahren) – was hörst du?

Welche dieser Geräusche nimmst du überhaupt nicht wahr, wenn du dich nicht darauf konzentrierst?

Warum ist das so?

„Der Cocktailparty-Effekt, auch intelligentes oder selektives Hören, bezeichnet die Fähigkeit des menschlichen Gehörsinns, bei Anwesenheit mehrerer Schallquellen die Schallanteile einer bestimmten Schallquelle aus dem Gemisch des Störschalls zu extrahieren. Zum Beispiel ist das Gehör auf einer Cocktailparty, wo viele Menschen gleichzeitig sprechen, in der Lage, ... die Worte eines einzelnen Sprechers wahrzunehmen und die der anderen zu unterdrücken.“ ([Wikipedia](#))

➔ Welche Vorteile hat selektives Hören?

Welche Nachteile hat es?

„Selektives Hören“ beschränkt sich nicht auf Lautstärke; durch „selektives Wahrnehmen“ filtert das Gehirn Informationen: „Dabei ist die selektive Wahrnehmung die – meist unbewusste – Suche nach einem bestimmten Muster. Dies ist erforderlich, um die Fülle an Informationen überhaupt bewältigen zu können. Argumente, die die eigene Position stützen, werden stärker wahrgenommen als solche, die sie beschädigen.“ (Wikipedia)

- Welche Nachteile hat selektive Wahrnehmung?
- Wie hast du erlebt, dass jemand nur das hörte, was er hören wollte?
Wann passiert dir das?
- Was kannst du tun, um offen für die Aussagen zu bleiben, die nicht deiner Position oder Meinung entsprechen?

• Vom Hörensagen

- Was fällt dir spontan ein, was du nur vom Hörensagen – also aus Erzählungen anderer, nicht aus eigener Erfahrung – kennst?
Was hast du erst von anderen gehört, es dann später selbst erlebt?
Wie unterscheidet es sich, ob man etwas nur vom Hörensagen kennt oder aus eigener Erfahrung?

Hiob erlebte den Unterschied deutlich: „Bisher kannte ich dich nur vom Hörensagen, doch jetzt habe ich dich mit eigenen Augen gesehen. Darum widerrufe ich, was ich gesagt habe“. (Hiob 42,5–6 NLB)

- Worin liegt der Unterschied, ob man Gott vom Hörensagen kennt oder persönlich erlebt hat?
- In welchen Bereichen deines Lebens könnte es sein, dass du Gott nur vom Hörensagen kennst? In welchen Bereichen deines Lebens hast du Gott wirklich erlebt?
- Was kannst du tun, um Gott in den Bereichen, in denen du ihn nur vom Hörensagen kennst, auch wirklich zu erleben?

• Hörst du oder hörst du zu?

- Hören oder zuhören – wo liegt der Unterschied?
- Wann ist es dir so ergangen, dass du zwar etwas gehört, aber nicht wirklich zugehört hast?
Was ist nötig, um wirklich zuzuhören?

Wie ist das bei Gott? Man hört eine Predigt, liest einen Bibelabschnitt – und weiß spätestens beim Mittagessen bzw. wenn man die Bibel zuklappt nicht mehr, was man gelesen oder gehört hat.

- Warum ist das so?

Die Bibel rät uns: „Wer hören will, achte auf das, was gesagt wird!“ (Offenbarung 13,9 NEÜ)

- Was bedeutet es für dich, wenn du auf das achtest, was gesagt wird bzw. was du liest?

• Hör Gott zu!

Im Alten wie im Neuen Testament werden die Gläubigen immer wieder aufgefordert, Gott bzw. Jesus bewusst zuzuhören: „Hört, ihr Israeliten!“ (5. Mose 6,4 NLB) und „Wer Ohren hat, der soll auf meine Worte hören!“ (Matthäus 11,15 HFA)

- Warum ist es wichtig, Gott/Jesus genau zuzuhören?
Wann ist man bereit, Jesus zuzuhören?
Was erschwert das Zuhören? Was erleichtert es?
Und was verhindert wirkliches Hören auf Gott?
- Wie kannst du gute Voraussetzungen dafür schaffen, auf Gott zu hören?
- Was gehört zum Zuhören?
- Wie kannst du sichergehen, dass es wirklich Gottes Stimme ist, die du hörst?



- Was ist, wenn man so viele andere „Stimmen“ hört, dass Gottes Stimme ganz überdeckt wird – wie kann man seinen Fokus wieder auf Gottes Stimme richten, um ihm überhaupt zuhören zu können?

„Wer hören will, der soll zuhören und begreifen!“ (Matthäus 13,9 NLB)

- Welche Hilfestellungen kannst du dir suchen, wenn du Gottes Aussagen und Zusagen an dich zwar hörst, aber nicht auf dich persönlich übertragen und glauben kannst?

• Auf Hören folgt Glauben

„Es bleibt dabei: Der Glaube kommt aus dem Hören der Botschaft; und diese gründet sich auf das, was Christus gesagt hat.“ (Römer 10,17 HFA)

- Warum ist Zuhören die Voraussetzung für Glauben bzw. Vertrauen (Römer 10,17 DBU)?

- Warum kann es gerade beim Thema Glaube zum Problem werden, wenn man selektiv wahrnimmt?

Wie kannst du verhindern, dass du das, was du in der Bibel liest oder über Jesus hörst, filterst und nur hörst, was zu deinen Ansichten passt?

- Wann hast du erlebt, dass ein genaues Hinhören, auf das, was Jesus sagte (was in der Bibel steht), etwas bei dir bewirkt hat? Was war das?

• Auf Hören und Glauben folgt Handeln

„Allerdings genügt es nicht, seine [Gottes] Botschaft nur anzuhören; ihr müsst auch danach handeln. Alles andere ist Selbstbetrug!“ (Jakobus 1,22 HFA)

- Was meint Jakobus damit? Warum ist es Selbstbetrug?

Er erläutert: „Wer Gottes Botschaft nur hört, sie aber nicht in die Tat umsetzt, dem geht es wie einem Mann, der in den Spiegel schaut. Er betrachtet sich, geht wieder weg und hat auch schon vergessen, wie er aussieht.“ (Jakobus 1,23–24 HFA)

- Inwiefern hilft es, das Gehörte in die Tat umzusetzen, um es nicht zu vergessen?

Was bedeutet das für dich und dein (Zu-)Hören und wie du deinen Glauben auslebst?

Ein Schritt aus meiner kleinen Welt in ungewisses neues Land, wo Jesus ist,
und er reicht mir seine Hand.

Doch die Wellen lachen mich nur aus und sie rufen mich:
Du hast es schon so oft versucht, doch hast du nie gesiegt.
Die Wellen kennen meine Angst und singen mir ihr Lied:
„Nein das schaffst du nie, das schaffst du nie!“

Doch ganz anders klingt die Stimme seiner Wahrheit:

„Hab keine Angst,“ sagt die Stimme mir.

„Wag es mir zur Ehr,“ sagt die Stimme seiner Wahrheit.

Und von all denn vielen Stimmen um mich her
will ich nur auf diese Stimme hörn und ihr vertraun.

(Text: Übersetzung von *Voice of Truth*, Casting Crowns

Den vollständigen Liedtext findest du [hier](#), das Lied auf Englisch [hier](#).)

➤ Ausklang

Zusammenfassung – Ausblick (Was ist dir wichtig geworden?) – Gebet



Täglich auf Instagram: [@echtzeit_impulse](#)



Täglich auf Instagram: [@echtzeit_impulse](https://www.instagram.com/echtzeit_impulse)